

Elsässer stürmen Nunninger Skilift

Grosser Andrang auf Wintersportanlagen: Skilift Nunningen verzeichnet Besucherrekord

Das erste richtige Winterwochenende in diesem Jahr bescherte dem Nunninger Skilift einen Besucherrekord. In der ganzen Region verzögerten sich die Leute im Schnee.

BIRGIT GÜNTER

Alles fährt Ski, Ski fährt die ganze Region – zumindest in Nunningen. Die kleine Gemeinde im solothurnischen Schwarzbubenland verwandelte sich am Wochenende in einen veritablen Skisportort. Nicht nur Einheimische pilgerten zum Skilift – die Autokennzeichen deuteten auch auf sehr viele elsässische und südbadische Wintersportler hin.

«Das war absoluter Rekord», meint Tobias Gasser vom Skilift entsprechend zufrieden. Allein am Sonntag haben die Skiliftbetreiber über 200 Billette verkauft. Dazu kommen jene, die ein Saisonabo haben. «Es waren rund 250 Leute auf der Piste», schätzt Gasser. Für den kleinen Skilift sei das ein absolutes Spitzenresultat.

Hoffen auf mehr Schnee

Mitgeholfen hat dabei wohl die Tatsache, dass die Skilifte in Langenbruck und bei der Hohen Winde nicht liefen. Auch in Nunningen ist noch offen, ob der Skilift am Mittwochnachmittag so

wie am nächsten Wochenende geöffnet ist. «Das hängt davon ab, ob es nochmals schneit», sagt Gasser. Wegen des grossen Andrangs und des eher wenigen Schnees sei die Piste jetzt ziemlich «abgenutzt».

Mit dem bisherigen Winter ist man in Nunningen aber auf jeden Fall zufrieden. «Wir hatten bereits im Dezember zwei Tage offen», sagt Ruedi Schraner, Vizepräsident des Skiliftvereins. Dies sei sehr erfreulich, habe es doch auch schon Jahre gegeben, in denen der Skilift nie in Betrieb genommen werden konnte.

Schnee reicht knapp für Langlauf

Nicht nur in Nunningen, auch anderswo trotzten die Leute der bitteren Kälte und wagten sich in den Schnee hinaus. «Wir hatten sehr viele Gäste gehabt; manche sind sogar draussen auf der Terrasse gesessen», sagt Claudia Plattner vom Restaurant Waldweid oberhalb Waldenburg. Vor allem Schlittler hätten hier Pause gemacht. Wegen des besseren, sprich sonnigeren, Wetters hat es aber auf der Waldweid am vorigen Wochenende noch mehr Leute gehabt, erzählt Plattner.

Auf schönes Wetter und noch ein bisschen mehr Schnee hofft auch Michael Vogt, der Loipenchef der Langlaufspur auf der Waldweide. «Wir haben am

Samstag gespurt und jetzt wäre es natürlich schön, wenn die Loipen auch benutzt würden.» Im Vergleich zum letzten Jahr, als rund ein Meter und damit fast zu viel Schnee lag, reicht es in diesem Winter jetzt nur gerade so.

Viele Schlittler in Reigoldswil

Wegen der vielen «Wintertouristen» waren die Busse zu den entsprechenden Orten gut ausgelastet. Die Autobus AG Liestal (AAGL) beispielsweise transportierte rund 500 Schlittler von Liestal nach Reigoldswil an den Fuss der Wasserfallbahn, wie Stephan Kaiser von der Leitstelle zu Protokoll gibt. Morgens hat die AAGL dafür neun Zusatzbusse eingesetzt; abends wurden ebenfalls mehrere Kurse doppelt geführt, damit alle Schlittler wieder heimtransportiert werden konnten.

«An solchen Wochenenden halten wir am Bahnhof meistens schon Zusatzbusse bereit», erklärt Geschäftsführer Hansruedi Bieri. Je nach Wetterprognose stelle man sich auf einen grösseren oder kleineren Andrang ein. Von einem Rekord liegt der gestrige Sonntag aber weit entfernt: Der liegt bei 1700 Fahrgästen. «Der grösste Teil, schätzungsweise 80 Prozent, kommt sowieso mit dem eigenen Auto nach Reigoldswil», sagt Kaiser.